

Jüdisch inspirierte Weltmusik

Konzert Die Klezmerband Yxalag tritt am 22. Oktober im Rahmen von „Aalen international“ in der Stadthalle auf.

Drei Fragen an Jakob Lakner von der Klezmerband Yxalag:

Yxalag – das sind sieben studierte Musiker, die seit zehn Jahren Klezmermusik auf die Bühne bringen. Eine Entwicklung von der Klassik zum Klezmer?

Jakob Lakner: Der große Teil der Band fand erst mit Yxalag zu dieser Musik. Die meisten von uns haben als Kinder begonnen, ein Instrument zu lernen, und sind über den klassischen Weg vom Jugendorchester über „Jugend musiziert“ ins Musikstudium gekommen. Wir haben schnell den Enthusiasmus für diese Musik teilen können, sind aber auch in der Klassik und anderen Genres zu Hause.

Welche Einflüsse spielen in Ihrer Musik eine Rolle?

Unser Schwerpunkt liegt bei der osteuropäischen jüdischen Klezmermusik. Die Musiker dieses Genres spielten auf Hochzeiten im Shtetl diese Musik, ließen sich aber auch von anderen Völkern inspirieren, wie etwa den Roma-Musikern. Wir fühlen uns recht frei. Früher haben wir noch mehr Tango-Elemente in der Musik gehabt, heute auch Balkan-Rhythmen, arabische Elemente, Swing und lateinamerikanische Einflüsse.

Wie kam es zu dem Namen Yxalag?

Das ist eigentlich ein Bandgeheimnis, aber bei genauer Betrachtung des Wortes kann man es entziffern. Als wir uns einen Bandnamen überlegten, las unser Klarinettist das ursprüngliche Wort und war beim Verdrehen der Buchstaben so begeistert vom Klang der Wortschöpfung. Dieses nordisch Mystische im Sound ist frei für jede Auslegung. Yxalag spielt Klezmer und Weltmusik. Daraus kann alles entstehen und alles kann von überall herkommen.

Yxalag tritt am Sonntag, 22. Oktober, um 20 Uhr in der Stadthalle Aalen auf. Karten zu 22 Euro sind online unter www.xaverticket.de erhältlich. Weitere Informationen unter www.aalen.de.

Schaufenster

Starbugs Comedy

Urbach. Der Name ist Programm. Starbugs lassen es am Freitag, 20. Oktober, in ihrer ersten abendfüllenden Show so richtig krachen. Die lautesten Pantomimen der Welt spielen mit allem, was ihnen in die Hände kommt. Wer für diese Reise einen roten Faden möchte, muss diesen selber mitbringen. Unter der Regie von Nadja Sieger „Nadeschkin“ ist ein fulminantes Spektakel entstanden. Beginn in der Auerbachhalle: 20 Uhr.

Das Einfache ist echt schwer

Ausstellung Der Künstler Johannes Stüttgen ist mit seinen Tafelbildern in der Galerie „Kunstraum_02“ in Schwäbisch Gmünd. *Von Kuno Staudenmaier*

Es geht um die Soziale Plastik. Es geht auch um die Ebene des Ich-Seins, im weitesten Sinn um die Geburt. Und es geht vor allem um Johannes Stüttgen. Künstler, Redner, Ideengeber. Am Freitagabend eröffnete er in der Galerie „Kunstraum_02“ am Johannisplatz in Schwäbisch Gmünd eine Ausstellung mit seinen Tafelzeichnungen. In einem Vortrag widmet er sich dabei dem Leitspruch Joseph Beuys', „Jeder Mensch ist ein Künstler“. Thomas Sonntag bietet in seinem Architekturbüro diese Plattform für Lernen und Kommunikation. Stüttgen trifft dort auf viele interessierte Besucher, schafft im Lauf des Vortrags ein neues Tafelbild. Und weil alle dem

„Die Soziale Plastik ist der künstlerische Auftrag auf der Erde.“

Johannes Stüttgen
Künstler

Prozess beiwohnen, sind die Bildinhalte plötzlich verständlich. Ohne den Entstehungsprozess erlebt zu haben, ist der Zugang deutlich komplizierter.

Aber Johannes Stüttgen fasst zusammen, worauf er hinaus will. Eine einfache Erklärung für die soziale Plastik gibt es nicht, „es ist sehr schwer, zum Einfachen zu kommen“, sagt er. Aber „die Soziale Plastik ist der künstlerische Auftrag auf der Erde“. Es geht ihm darum „auf diesem Planeten eine Art Freiheitsform zu entwickeln“.

Und das beginnt mit der Geburt. „Das Ich ist da noch nicht



Der Künstler und Kunsttheoretiker Johannes Stüttgen (rechts) und Gastgeber Thomas Sonntag bei der Ausstellungseröffnung am Freitagabend. *Foto: kust*

entwickelt, das geschieht im Lauf des Lebens.“ Bis jetzt erreiche der Mensch aber nur die unterste Stufe des Ichs, den Egoismus. Wie es weitergehen kann, könnte der Künstler erfahren. „Der Künstler geht nicht an die Arbeit, weil er weiß, was dabei rauskommt, sondern weil er genau das herausfinden will“, sagt Johannes Stüttgen. Um zum Ziel zu gelangen, könnte etwa der Wissensbegriff erweitert werden. Die Naturwissenschaft sei an einem Punkt angelangt, wo

man nicht mehr weiterkomme. Im weitesten Sinn geht es um eine gesellschaftsverändernde Kunst. Um Fragen des menschlichen Handelns und um einen Kunstbegriff, der nicht mehr nur auf materiell fassbare Artefakte beschränkt ist. Die Soziale Plastik steht dafür, dass jeder Mensch durch kreatives Handeln zum Wohl der Gemeinschaft beitragen kann.

Der Beuys-Meisterschüler arbeitet an den Theorien des Genies weiter. In den Schlagzeilen

gelangte er unmittelbar nach dem Tod von Joseph Beuys. Die „Fettecke“, die Beuys auf Stüttgens Wunsch im Atelier an der Kunstakademie Düsseldorf installiert hatte, landete eines Tages im Müllimer. Stüttgen klagte gegen das Land Nordrhein-Westfalen – und konnte einen viel beachteten Vergleich erzielen.

Die Ausstellung ist Montag bis Freitag von 9 bis 12 und 13 bis 17 Uhr geöffnet.

Von Grautönen zur verwegenen Bildsprache

Kunstverein Ellwangen Die Ausstellung „Brüche und Blüten“ wird am Sonntag eröffnet.

Ellwangen. „Brüche und Blüten“ hat der Kunstverein Ellwangen seine kommende Ausstellung überschrieben. Ein treffender, weil mehrdeutiger, Titel für die Werke der Kunstprofessorin Cordula Güdemann und ihres ehemaligen Schülers, des Kunstdezenten Wolfgang Neumann. Die Ausstellung wird am Sonntag, 15. Oktober, 11 Uhr, im Marschallsaal des Schlosses eröffnet.

Güdemann und Neumann vereint ihr sozialkritischer Ansatz. Darauf hat der Kurator Uli Brauchle hingewiesen. Das heißt, sowohl die an der Stuttgarter Akademie lehrende Malerin Güdemann wie der an der PH Ludwigsburg als Privatdozent wirkende Multimediakünstler Neumann sind in ihren Überzeugungen links positioniert. Das sieht man ihren Bildgegenständen auch an.

Während die Kunstprofessorin ihre mahnenden Botschaften in großformatigen und von diffe-



KV-Vorsitzender Roland Hasenmüller (l.) und Kurator Uli Brauchle flankieren ein Acrylbild von Wolfgang Neumann. *Foto: -uss*

renzierten Grautönen bestimmten Ölgemälden eher verschlüsselt, packt Wolfgang Neumann seine ganze, an Symbolen und Metaphern überschäumende Fantasie in einer von Dada inspi-

rierten verwegenen Bildsprache auf die Leinwände.

Selbstironisch macht er sich dabei zum Gegenstand. Seinen Kopf, der auf dem Kettenkarussell kreist, hat er sich gerade bei

dem Versuch abgerissen, nach bester Kung-Fu-Manier einen Bücherstapel zu spalten. Können einen da noch die Würste („Peitschenstecken“) irritieren, mit denen er Blumensträuße dekoriert? An diesen Arbeiten in der Tradition eines Neo Rauch kann man sich schon deshalb nicht sattsehen, weil sie ein einziges Bilderrätsel sind.

So viel zu den „Brüchen“. Den offenen und versteckten. In ihrem Doppelsinn verbrüdernd sie sich mit den Blüten. Falschgeld verbreiten die beiden Künstler zwar nicht – aber Charles Baudelaires „Fleurs du mal“ (Die Blumen des Bösen) heben auf der Metaebene durchaus die Köpfe. Gerade in Güdemanns hinreißend leuchtenden roten Pflanzenbildern. KV-Vorsitzender Roland Hasenmüller kann mit Recht und zufrieden registrieren, dass sein Verein „die aktuellen Tendenzen nicht verschlafen hat“. *Wolfgang Nußbaumer*

Ovationen für ein Feuerwerk der Klänge

Konzert World Percussion Ensemble – „Best of“ der Percussion-Szene gastiert bei Oberkochen dell'Arte im Bürgersaal.

Oberkochen. Was für ein grandioser Abend. Es dauert nicht lange, bis jeder Besucher mitterdrin ist in der faszinierenden Mischung von Rhythmus, Melodie und Gesang, die das World Percussion Ensemble (WPE) bietet. Pianist und Komponist Walter Lang hat die Creme de la creme der Trommelkünstler um sich geschart. Marco Lobo (Brasilien), Njamy Sitson (Kamerun) und der Japaner Takuya Taniguchi verzaubern die Besucher mit einem einzigartig vibrierenden Schmelztiegel weltmusikalischer Schöpfungen. Der slowakische Kontrabassist Peter Cudek komplettiert das Virtuosen-Ensemble.

Die musikalische Reise durch die Kontinente ist inspirierend. Multitalent Njamy Sitson bearbeitet seine Trommeln mit bloßen Händen, tanzt barfuß und betört als wahrer Stimmakrobat, während Marco Lobo brasilianisches Temperament mit Sanftheit vermischt. Es entstehen Musikgeschichten, ein Stück poetische Landeskunde, gefühlvolle Lautmalerei. Lobo webt Klangteppiche mit einer schier überbordenden Vielfalt an selbst gebauten Rhythmus-Instrumenten. Die reizvolle Choreografie und Buntheit macht den dell'Arte-Abend zu einer ganz heißen Nummer. Der Japaner Takuya Tanguchi mutiert zum Liebling des Abends. Ein ganzes Set japanischer Riesentrommeln hat er im Gepäck, und als er extreme Körperspannung aufbaut, um die Instrumente – mal im Ausfallschritt, mal mit durchgestreckten Armen – mit zentimeterdicken Holzstäben bearbeitet, gibt es Ovationen für ein fulminantes Klangwerk.

Als musikalisches Bindeglied sorgt Walter Lang am Klavier für die tonale Vernetzung. Filigrane Rhythmik-Elemente, beeindruckende Bühnenpräsenz und ausdrucksstarke Stimmen – gepaart mit afrikanischer Lebensfreude – sorgen für ein polyrhythmisches Feuerwerk, das noch lange nachhallen wird. *Lothar Schell*



Exotische Schlaginstrumente in Oberkochen. *Foto: oyo*

Konzert Songs im Farrenstall Neuler

Neuler. Das Trio um den Gitarristen, Sänger und Songschreiber Christian Schüll tritt am Freitag, 20. Oktober, 20 Uhr mit deutschsprachigen Songs im Farrenstall Neuler auf. Mehrstimmiger Gesang trifft auf lässige Attitüde und Groove. In eine Schublade drängen lässt sich die Musik des Trios nicht.

Tickets gibt es an der Abendkasse für acht und fünf Euro. Es findet kein Vorverkauf statt.

Konzert Jazzabend in der Cafeteria

Heidenheim. In der Cafeteria der Dualen Hochschule Heidenheim ist am Freitag, 20. Oktober, ein schwungvoller Jazzabend mit Damir Kukuruzovic und seiner „Django Group“ aus Sisak, der Partnerstadt Heidenheims, angesagt. Die „Django Group“ gilt als profiliertester Botschafter des vom Duo Reinhard – Grappelli geprägten klassischen französischen Sinti-Jazz in der Mitte des 20. Jahrhunderts. Beginn des Jazzabends ist um 20 Uhr.

Konzert Gregorianika in Hüttlingen

Hüttlingen. Der Chor Gregorianika gastiert im Rahmen seiner Konzertreise im Forum Hüttlingen. Beginn ist um 19 Uhr. Der Titel „Ora et Labora“ lässt erahnen, dass neben den atemberaubenden Stimmen auch der typisch meditative Charakter der Gregorianik nicht zu kurz kommen wird. Karten gibt es bei der Touristinformation Aalen, Telefon (07361) 52 23 58, online über www.xaverticket.de und an der Abendkasse.



„Trio Tsching“ bei den Schlosskonzerten

Konzert Der aus Gaildorf stammende Helmut Mittermaier tritt am Samstag, 21. Oktober, mit seinem Ensemble „Trio Tsching“ aus Berlin im Wurmbrandsaal des Alten Schlosses in Gaildorf auf. Auf seiner bundesweiten Tour präsentiert das Ensemble die neue CD „Taschenhymnen“. *Foto: privat*

Konzert Americana, Blues und Soul

Schwäbisch Gmünd. Mit Jaimi Faulkner gastiert am Sonntag, 22. Oktober, 19 Uhr in der Theaterwerkstatt Gmünd ein Ausnahmekünstler. Der gebürtige Australier lebt seit sechs Jahren in Deutschland und tourt seitdem unentwegt durch Europa. Sein neues Album „Back Road“ enthält Songs zwischen Americana, Blues und Soul. Tickets in der Buchhandlung Schmidt Gmünd, Reservierungen online unter: axel@tightrope.de